

Betreff: Fwd: GEJ.10_192: Die Entstehung des Götzentums

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 15.01.2014 04:23

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_192: Die Entstehung des Götzentums

Datum:Mon, 13 Jan 2014 02:59:59 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der Apollopriester hat von Jesus erfahren, wie die wahre Gottesverehrung sein soll (siehe Kapitel 191): keinesfalls mit äußerem Schaugepräge (opernhaftes Theater), wie es z.B. die römische Kirche in ihrer Verehrung der Maria, der Leibesmutter von Jesus, praktiziert.

Nun erklärt Jesus die Entstehung des Götzentums. Siehe dazu das hier folgenden Kapitel 192.

[GEJ.10_192,01] Sagte Ich: „Die Ureinwohner Ägyptens, als Nachkömmlinge Noahs, haben auch die Erkenntnis des einen, allein wahren Gottes in dieses Land gebracht und haben den allein wahren Gott über siebenhundert Jahre lang verehrt, und es besteht noch ein aus einem großen Granitfelsen gemeißelter Tempel, den vier aufeinanderfolgende Haupthirten zur Verehrung des allein wahren Gottes errichtet haben.

Das ist der Tempel in Oberägypten mit Namen Abu Simbel = Ja bu sim bil = "Ich werde sein, der Ich bin und war" bzw. "Ich bin der Alleinige, außer Mir gibt es keinen Gott!".

Im Werk "Das große Evangelium Johannes", Band 6, Kapitel 214 (GEJ.06_214) der Neuoffenbarung stehen wichtige Informationen hierzu. Und das Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 3, Kapitel 153 f., Überschrift "Die Auswanderung der 650 Räte nach Oberägypten" (HGt.03_153 und folgende) der Neuoffenbarung berichtet über die Flucht von 650 Familien von Hanoth nach Oberägypten (nahe dem 1. Katarakt; Insel Elefantine im Nil). Diese waren Räte des Tyrannen in Hanoth und sind noch rechtzeitig vor der Sündflut aus dem Tiefland geflüchtet. Sie waren Nachkommen der "Kinder der Höhe" aus Adam, die aber "von der Höhe" hinunter in das "Tiefland" gegangen waren. Durch ihre Flucht vor dem Tyrannen sind sie "umgekehrt", um wieder in der Ordnung Gottes zu leben, das war ihnen in Hanoth jedoch nicht mehr möglich, deshalb sind sie geflohen.

In welchem Umfang sie die Kultur im alten Ägypten geprägt haben, wird in der Neuoffenbarung von Jesus nicht genannt.

[GEJ.10_192,02] Im tiefsten Hintergrunde dieses Tempels (ja bu sim bil) hat man eine bedeutungsvolle Inschrift in die Steinwand gemeißelt, und zwar mit den wenigen Worten Ja bu sim bil, – was soviel heißt als: Ich war, bin, und werde sein!

[GEJ.10_192,03] Und so nach diesem Begriffe von der Gottheit verehrten die Ureinwohner, gleichwie Abraham in diesem Lande, den einen und nur ganz allein wahren Gott, und der Geist Gottes war mit ihnen und lehrte sie große Dinge.

Die Zeit des Abraham war nach der Errettung des Noah und seiner Familie (Söhne Sem = Semiten, Ham = Hamiten, Japhet = Europäer im Donauraum?) aus der Sündflut und so war die Auswanderung der 650 Räte aus Hanoth nach Oberägypten (noch vor der Sündflut) vor der Zeit des Abraham: wie

lange vorher, ist nicht bekannt.

Die biblische Zeitrechnung ist nicht in der Lage, eine historische Aussage über die Lebenszeit des Abraham zu machen. Die Zeittafel der biblischen Geschichte beginnt um 1230 vor Chr. mit der Eroberung des "Gelobten Landes" unter Josua, der Moses als Anführer der Israeliten nachfolgte. Die Israeliten kamen aus der Wüste, aber ihr Anführer Moses starb auf dem Berg Nebo mit Blick "hinunter" in das erstrebte fruchtbare Land am Jordanfluss (das "Gelobte Land", das heute auch von den Israelis beansprucht und bebaut wird). Jedoch die Zeit des Abraham war mehrere Jahrhunderte vor Moses und Josua, auch deshalb muss es zeitlich früher gewesen sein, weil die Kinder aus Abraham (= die 12 Kinder des Jakob/Israel und ihre Nachkommen) 400 Jahre in ägyptischer Knechtschaft waren.

[GEJ.10_192,04] Aber später fing diese vom Gottesgeiste belehrten Ureinwohner (in Ägypten) an, über das Wesen der Gottheit tiefer nachzudenken, und das um so tiefer, je mehr sie mit den Kräften der Natur sich vertraut machten.

[GEJ.10_192,05] Eine jede solche von ihnen erkannte Kraft wurde als eine eigentümliche Eigenschaft der einen Urkraft in der Gottheit dargestellt. Um das Volk über das leichter zu belehren, fing man an, diese aus der einen Gottheit ausfließenden Kräfte mittels entsprechender Bilder dem Volke anschaulicher zu machen, und sagte zum Volke darum auch, daß eine jede solche Kraft, als von dem einen und allein wahren Gott ausgehend, ebenfalls heilig und der göttlichen Verehrung würdig sei.

[GEJ.10_192,06] Man stellte Lehrer auf und errichtete auch Schulen, und es ward dann in den Schulen anfänglich zwar wohl von der Hauptgottheit gelehrt, aber hauptsächlich ging dann die Lehre auf die göttlichen Sonderkraftausflüsse über, und es wurden dann bald darauf für jede Kraft wieder eigene Lehrer und Schulen errichtet, die ein jeder Schüler vorerst durchzustudieren hatte, bis er erst nach abgelegten Prüfungen in die Hauptschule aufgenommen wurde.

[GEJ.10_192,07] Mit der Zeit wurden diese Lehrer Priester der einzelnen göttlichen Kräfte oder Eigenschaften, und ein jeder solcher Priester wußte dem am besten vorzustehen, was er zu lehren hatte.

[GEJ.10_192,08] Als aber das Volk mit der Zeit sehr anwuchs, da wurden die anfangs nur wenigen Schulen zu wenig. Man erbaute dann mehrere Schulen und Tempel und versah die Tempel mit den entsprechenden Gotteskraftbildern und entdeckte auch fort und fort mehrere einzelne Kraftausflüsse aus der einen Gottheit, errichtete ebenfalls wieder kleinere Schulen und versah die Tempel mit neuen, entsprechenden Gottheiten als entsprechenden Bildern aus der einen, allein wahren Gottheit und stellte am Ende für die Lehrer und Priester bequeme Lehren auf, danach es genüge, nur eine solche Kraft, die irgend in einem Tempel vorgestellt war, als göttlich anzuerkennen und zu verehren; denn dadurch erkenne und verehere man auch die Urhauptgottheit nach allen ihren Einzelkraft- und – wirkungsausflüssen.

Das ist gut vergleichbar mit den vielen "Heiligen der Kirche", die von den Gläubigen an Stelle von Gott dem Herrn "angerufen" werden können und auch wie Götter = Heilige "verehrt" werden. Nur Gott der Herr ist heilig zu nennen.

[GEJ.10_192,09] Dadurch aber blieb die eigentliche Haupteckennntnis der einen und allein wahren Gottheit nur noch unter den stets träger und herrschsüchtiger werdenden Priestern. Das Volk aber wurde je nach seiner Arbeit nur zur Anerkennung und Verehrung der vielen Einzelkraftausflüsse der einen Gottheit angehalten, und nur wenigen wurde es mehr gestattet, sich in den hohen Schulen in die tieferen Geheimnisse einweihen zu lassen.

[GEJ.10_192,10] Es kamen denn auch Fremde von allen Seiten nach Ägypten und begehrten, in die Weisheit der Ägypter eingeweiht zu werden. Allein die Ägypter, das heißt die Priester, führten sie wohl von Tempel zu Tempel und von Schule zu Schule, belehrten sie aber nur über die mit der einen Hauptgottheit in Entsprechung stehenden Bilder in den Tempeln. Die Fremden nahmen mit einiger Lehre auch die vielen Bilder, die sie um Geld haben konnten, in ihre Heimatländer und erbauten ihnen auch Tempel und Schulen, die sie mit Lehrern und Priestern versahen.

So war z.B. der Philosoph Platon ein in die Mysterien der Ägypter eingeweihter Fremder, ein Grieche. Das galt auch für Pythagoras und viele andere Weise aus den damaligen Hochkulturen am Mittelmeer.

Es ist ein gravierender Fehler, wenn noch immer gelehrt wird, dass unsere europäische Kultur im Land der Griechen entstanden sei. Die Griechen des Altertums haben ihre Kultur von den Ägyptern und teilweise von den Persern; sie haben das in diesen alten Hochkulturen Kennengelernte adaptiert und teilweise modifiziert, um es in ihren damals noch bäuerlich geprägten (agrarischen) Kulturraum einzufügen: dabei haben sie ihrem noch unkundigen Volk viele Mythologien nahe gebracht, die in der Literatur (Theateraufführungen und Gesänge) Griechenlands seitdem als Volksgut bekannt sind. Noch heute zehrt Griechenland von seinen kulturellen Übernahmen aus noch älteren Kulturen (Ägypten und Persien).

(GEJ.10_192,11) Und siehe, so entstand dann das Götzentum und die Bilderverehrung, und die Menschen wurden in den Glauben geführt, alles getan zu haben, wenn sie nur ein oder auch mehrere solche Bilder, die ihnen in ihren Tempeln vorgestellt wurden, wahrhaft verehrten und ihnen nach ihren Kräften fleißig Opfer darbrächten!

Diese Aussage bezieht sich zeitlich zuerst auf Ägypten, denn hier wurden sehr viele Gottheiten mit "speziellen Zuständigkeiten" im Laufe der langen ägyptischen Geschichte geschaffen (erfunden).

[GEJ.10_192,12] Die eine und allein wahre Gottheit hat man unter einer gewissen Furcht und Scheu als das unerbittliche Schicksal verehrt, und die Griechen haben diesem Fatum sogar einen Tempel errichtet, und zwar unter der Benennung: „Dem allein allen Menschen gänzlich unbekanntem Gott geweiht“. In diesem Tempel war denn auch gar kein Bild aufgerichtet, sondern nur ein Kreis, der mit dem „Schleier

der Isis‘ bedeckt war, hinter den niemand blicken konnte und durfte.

[GEJ.10_192,13] Und da hast du nun in diesen Meinen wenigen Worten eine vollkommene Erklärung, was hinter den vielen heidnischen Götzenbildern steckt.“

Nach dieser allgemeinen Übersicht über die Entstehung des Götzentums in den Kulturen des Mittelmeerraums - beginnend in Ägypten, dann Griechen und Römer -, gibt nun Jesus einen Einblick in die Entstehung der Apolloverehrung; siehe dazu das als nächstes vorgestellte Kapitel 193 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/7002 - Ausgabedatum: 14.01.2014